

KWK-Modellstadt Berlin

Förderung von Mini-KWK-Installationen in kleinen und mittleren Unternehmen

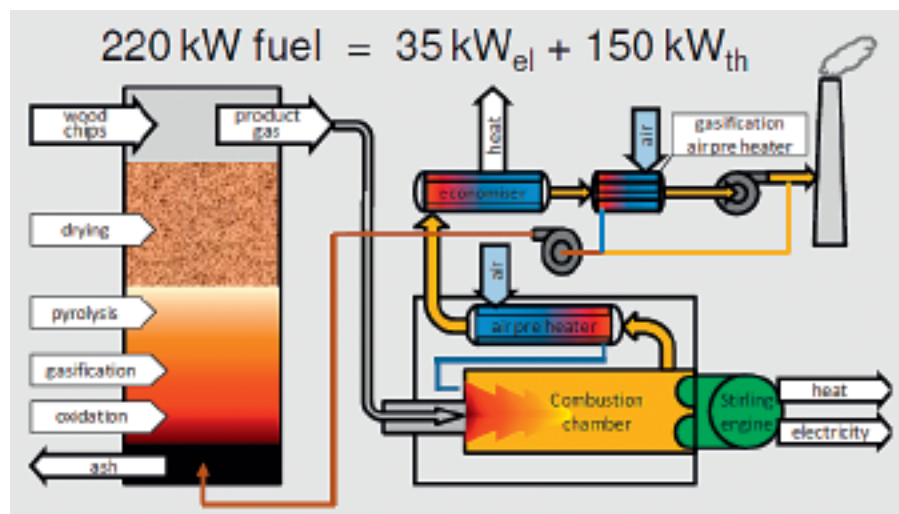
Durch das Berliner Umweltentlastungsprogramm (UEP II) werden jetzt erstmals kleine und mittlere Unternehmen befristet gefördert, die Mini-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Mini-KWK-Anlagen) im eigenen Betrieb installieren.

Dieses Programm ergänzt ein bereits bestehendes Angebot: Im Rahmen der bereits laufenden Förderung von öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen konnten 23 Anlagen in Kitas und Schulen sowie an Feuerwehr-, Polizei- und JVA-Standorten modellhaft installiert



Ab 20 kW elektrisch, wie sie zum Beispiel die neue Maschine von EC Power liefert, bezuschusst UEP II die Installation von KWK sowohl in kleinen und mittleren Betrieben als auch in öffentlichen Gebäuden (www.ecpower.de)

Biomasse und KWK: Mit der Pyrolyse von Holz, Grünschnitt und Abfall fallen Biokohle und Pyrolysegas (product gas) an. Die Blackcarbon-Maschine der Firma Stirling DK, Dänemark, ist deshalb als BHKW konzipiert: Den Generator treibt ein Stirling-Motor an, dessen Wärmetauscher direkt von den heißen Feuerungsgasen in der Brennkammer beaufschlagt wird (www.stirling.dk)



werden. Die Gesamtinvestitionen betrugen rd. 4,06 Mio. Euro bei einem Fördermitteleinsatz von rd. 2,82 Mio. Euro. Damit konnte der Primärenergiebedarf der Institutionen um 7100 MWh/a reduziert und der CO₂-Ausstoß um 2500 t/a gesenkt werden.

Für die Modellförderung in kleinen und mittleren Berliner Unternehmen werden 1 Mio. € Fördermittel aus dem UEP II durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung gestellt. Damit wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, um im Sinne der „KWK Modellstadt Berlin“ diese Technik auch im gewerblichen Bereich weiter auszubauen. Bei einer Förderquote von 30 bis 40 % inklusive Investitionszulage (effektive Förderquote 30 bis 25 %) ergibt sich mit den Eigenmitteln der geförderten Unternehmen ein Gesamtbudget von ca. 3,5 Mio. €.

KWK mit Holzkesseln

Ein Viertel der Fördermittel wird für Anlagen im sogenannten „Biopool“ bereitgestellt, die mit Biogas oder Holz/Holzpellets und Stirlingmotor betrieben werden. An die förderfähigen Anlagen werden besondere technische Anforderungen gestellt. So werden beispielsweise nur emissionsarme Anlagen berücksichtigt und der Leistungsbereich der Anlagen selbst wird auf 20 bis max. 50 kW_{el} begrenzt.

Der Grund, warum das UEP-Programm keine KWK unter 20 kW_{el} unterstützt, ist, dass die BAFA-Förderung ihrerseits als maximale Größe 20 kW nennt. Berlin verweist bis zu dieser Leistung (elektrisch) die Antragsteller auf die BAFA-Regelung. Nach oben gilt: Typische KMU-Betriebe haben (von Spitzen einmal abgesehen) regelmäßig keinen höheren Strombedarf als 50 kW_{el}.

Die Anträge sind bis spätestens zum 30. November 2012 beim Programmträger, der B.&S.U.mbH, einzureichen. Können die bereitgestellten Fördermittel bis zum 30.11.2012 nicht vollständig gebunden werden, erfolgt die Freigabe der verbliebenen Mittel zur Realisierung

von Mini-KWK-Anlagen in öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen. Entsprechende Informationen werden dann auf der UEP II-Homepage ab Dezember 2012 veröffentlicht.

Weitere Förderschwerpunkte

Die in diesem Zusammenhang interessanten Förderschwerpunkte stehen in den Absätzen 4 und 5 des Programms:

4. Bekämpfung des Klimawandels, insbesondere
 - 4.1 Einsatz erneuerbarer Energien (z. B. modellhafte Errichtung von Anlagen zur Einführung Erneuerbarer Energien)
 - 4.2 Verbesserung der Energieeffizienz und Senkung von Treibhausgasen (z. B. energetische Sanierung von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, Maßnahmen zur Verringerung des Energieeinsatzes und der CO₂-Emissionen von betrieblichen Prozessen, z. B. energieeffiziente elektrische Antriebe, Druckluft-, Pumpen- und Ventilatorsysteme, Prozesskühlung, Sorptionskälteanlagen, Kraft-Wärme-Kopplung, Gaswärmepumpen, Brennstoffzellen oder Optimierung von Beleuchtungssystemen)
5. Einführung von Umweltmanagementsystemen – erstmalige Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS oder/und DIN ISO 14001



Förderbeispiel Umweltentlastungsprogramm II (UEP II): Schließung von Kreisläufen durch Energie- und Stoffstrommanagement bei Nutzung der Terra-Preta-Technologie im Botanischen Garten im Hinblick auf Ressourceneffizienz und Klimaschutz – Modellprojekt Urban Farming (TerraBoGa). TerraBoGa ist ein von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) des Landes Berlin co-finanziertes Forschungsprojekt im Rahmen des UEP II. In dem ausführlichen Beitrag zu dem Projekt in DKZ 6/2012 („Berliner Schwarzerde“) fehlte der Hinweis auf den Förderer. Die DKZ bittet um Entschuldigung

Alle Informationen und Antragsformulare finden Sie unter:
www.uep-berlin.de



**ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA**

SOFTWARE

BANKENGERECHTE UNTERNEHMENS- PRÄSENTATION

- Erstellung eines professionellen Unternehmensprofils als Visitenkarte für die Hausbank
- Erstellung eines unterjährigen Liquiditätsplanes
- Checklisten und Vorlagen zur Vorbereitung auf Bankengespräche
- Durchführung eines Insolvenzcheck

Sie benötigen keinen Kreditmediator! Wir haben für Sie eine Software entwickelt, die Ihnen als SHK-Unternehmer anhand von bedienerfreundlichen Eingabemasken die Möglichkeit bietet, ein professionelles Profil für Ihre Hausbank zu erstellen. Zusätzlich beinhaltet das Programm einen Insolvenzcheck sowie wichtige Checklisten und Vorlagen für Bankengespräche und zum Liquiditätsmanagement. Updates werden bereitgestellt.

Exklusiv für Mitglieder der SHK-Organisation.

Bestell-Nr. BW13/1, Preis 130,00 €
 zzgl. MwSt., Porto- und Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an den für Sie zuständigen Landesinnungsverband bzw. Fachverband oder an den Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Rathausallee 6, 53757 Sankt Augustin, Fax 02241 21351 oder online unter www.wasserwaermeluft.de.